

Einer meiner langjährigen Kung Fu-Schüler fragte mich an, ob ich ihm ein Interview geben würde. Er musste einen Vortrag in der Schule über ein Vorbild halten und so beantwortete ich ihm folgenden Fragen.

Steckbrief

Name: Dominic-Marcel Mauch

Geburtsdatum: 21.03.1979

Zivilstand: verheiratet, 1 Kind

Wohnort: Ring 105, 4245 Kleinlützel

1. Was bezeichnest Du als Dein Hobby? – Ich habe viele Hobbys, wie Geige, Mundharmonika und Klavier spielen, Joggen, Snowboard oder Ski fahren und dabei die Natur geniessen, Pferd und Tiere (Lebenshof), vegan kochen und essen oder etwas mit Freunden oder Familie zu unternehmen. Die Kampfkunst ist seit Jahren mehr als nur ein Hobby und daher würde ich diese als meine Leidenschaft bezeichnen.
2. Wie bist Du zur Kampfkunst gekommen? – Ein Freund und eine Freundin, mit denen ich viel Schul- und Freizeit verbrachte, schleppten mich in das Karate Schnuppertraining mit.
3. Was fasziniert Dich an der Kampfkunst? – Damals war ich davon begeistert, wie ich mich gegen einen oder sogar mehrere Gegner verteidigen konnte. Zudem war ich schon sehr sportlich und schnell, sodass mich auch die ganzkörperliche Fitness faszinierte und nicht weniger die geistige Überlegenheit, welche mittrainiert wurde. Wir fühlten uns als Trainingsgruppe stark und es war kein Leistungsdruck in der Gruppe und jeder half jedem*er immer besser zu werden.
4. Hast Du schon Preise gewonnen? – Ja, ich habe schon viele Preise gewonnen und ich war auch zweimal an einem World Cup.
5. Welcher Preis bedeutet Dir am meisten? – Der höchste Preis war am World Cup in Parma (Italien), da gewann ich Bronze und ich trat da gegen die Weltspitze an. Doch der Preis, welcher mir am meisten bedeutet, war der dritte Platz an einer Schulinternen Meisterschaft, es war zugleich auch der kleinste Pokal, den ich je gewann 😊
6. Wieso hast Du Kungfu21 gegründet? – Wie es die Zahl zeigt, habe ich mit 21-Jahren auch mit Kung Fu angefangen und unterrichtete damals auch schon eigene Schüler*innen in Karate und Kobudo. Mein damaliger Karate-Meister, Rainer Herold (17.04.1960 – 16.09.2012), später auch Kollege und Freund, übergab mir nach seinem 50. Geburtstag die komplette Verantwortung für die Sparte Kung Fu. Als er zwei Jahre später bei einem Gleitschirmunglück in der Region Grindelwald tödlich verunglückte, war die Nachfolge der Kampfkunstschule unbestimmt. Ich fühlte mich noch nicht soweit, die ganze Schule (Angebot der ganzen Aktiengesellschaft) zu übernehmen und so beschloss ich, die Sparte Kung Fu und somit deren Werte weiterhin und eigenständig im Kleineren (damals 30 Schüler*innen) weiter zu geben.
7. Was trainierst Du alles? – Heute, mit meiner eigenen Kampfkunstschule für die Region Laufental – Thierstein bin ich sehr breit aufgestellt. Ich trainiere und unterrichte Karate, Ju-Jitsu, Kung Fu, Kickboxing, Kobudo und Qi Gong. Weiter treffe ich mich mit meinen Freunden und sehr selten mit meinem Grossmeister/Stilgründer, um mich in «Shin-Ken-Ryu-Do» weiter zu bilden. Dieser Stil beinhaltet die Ausbildung der Samurai, mit und ohne Schwert (Katana).

8. Mit welchen Waffen trainierst Du? – Im Kung Fu konnte ich Erfahrungen mit dem Schwert, Langstock, Speer, Hoogsword und sogar mit dem Fächer gewinnen. Letzteres wurde im frühen China zur Verteidigung im Alltag genutzt.

Im Kobudo, welches den Ursprung im alten Okinawa (heute Japan) hat und nur zur Selbstverteidigung gelernt und gebraucht wurde, kann ich mit den Waffen Bo, Tonfa und Nun-Chaku (heute ist der Besitz nicht mehr erlaubt) umgehen. Natürlich habe ich immer und überall mein laidō (Übungsschwert der Samurai) dabei. Gerne leihe ich dir dies aus, um deinen Mitschülern zeigen zu können.

9. Kannst Du mir diese zeigen? – Der Umgang mit den Waffen ist nicht ungefährlich und daher ist es hilfreich, wenn man bereits paar Jahre Erfahrungen in Kampfkunst hat. Gerne kann ich dir jedoch über die Waffen und deren Geschichte noch etwas erzählen.

10. Womit verdienst Du hauptberuflich Dein Geld? – Ich bin im Verkaufsaussendienst tätig und treffe fast täglich interessante Menschen aus den unterschiedlichsten Berufsgruppen.

11. Wie findest Du Zeit für Familie, Job und Kampfkunst? – Das ist eine gute Frage. Ich versuche, in den drei Aktivitäten den Ausgleich zu finden und alle Drei bereiten mir so viel Freude, dass ich kaum an die Zeit denke. Ich mache alles aus Leidenschaft und fühle mich wohl dabei und es fehlt mir an nichts.

12. Du wohnst mit Deiner Familie auf dem ‚Lebenshof im Ring‘. Wie seid Ihr dazu gekommen? – Meine Frau und ihre Mutter leben schon lange den Traum eines eigenen Lebenshofs und hatten auch schon immer viele Tiere. So konnten auch sie ihren Traum eines Tages erfüllen.

13. Hilfst Du bei den Arbeiten auf dem Hof mit? – Ja, aber vorwiegend an den Wochenenden und wenn Man(n) gebraucht wird. Wir helfen uns gegenseitig bei all unserem Tun.

14. Hast Du ein Lieblingstier? – Ich mag unsere Katzen sehr, mein Pferd und auch Hunde finde ich toll. Alle Tiere haben etwas Interessantes und es macht auch Spass, sie zu beobachten.

15. Du bist nicht sehr gross. Wurdest Du schon mal angegriffen und musstest Dich wehren? – Von einem Hund der mich beißen wollte, der hat jedoch einen Rückzug gemacht, als er merkte, dass ich Karate kann. Natürlich hat es in der Schulzeit der eine oder andere gegen mich versucht und eine blutende Nase einkassiert. Seit ich erwachsen bin, konnte ich jeden Konflikt verbal und mit Gestik schlichten. Ich liebe Frieden, wäre jedoch blitzschnell, wenn es drauf ankommt.

16. Was würdest Du mir raten, wenn mich jemand angreift? – Dieselbe Frage wurde mir vor Jahren im Radio Argovia gestellt und es gibt nicht die Lösung wie in einem Quiz. Du als Kampfkunstschüler hörst in einer solchen Situation auf deinen Instinkt, sei aufmerksam und bereite dich innerlich vor, gebe dem Gegenüber bekannt was der Angriff für ihn/euch bedeuten kann und argumentiere mit Worten und ggf. mit Taten. Ich bin seit meiner Ausbildung im Verkauf tätig und überzeuge täglich Menschen damit, dass sie etwas verpassen, wenn sie sich nicht für (in meinen Augen) das Richtige entscheiden. Jemandem Angst zu machen ist ein unfaires Mittel, doch lässt sich in der Regel jeder Angriff (auch verbal) mit einer unerwarteten Überraschung (Finte) entgegenwirken (z.B. Schockschlag mit Fuss oder Hand). Je höher dein Wissen über die Kampfkunst ist, je weniger Schaden sollte ein bevorstehender Angriff mit sich ziehen.

17. Kannst Du mir von einem lustigen oder spannenden Erlebnis mit der Kampfkunst erzählen? – Da gibt es viele, an die ich mich gerne zurückerinnere. Am ersten grösseren Showauftritt, als Roger Federer den ersten Wimbledon Sieg in Liestal feierte, zerschneidete ich einen Apfel auf dem nackten Oberkörper meines in der Brücke verharrenden Kollegen, während der Apfel davon rollen wollte. Dies war natürlich nicht so spektakulär geplant, mit dem davon rollenden Apfel, aber es hat geklappt und das Publikum war begeistert über den noch nie zuvor geübte Showteil. An einem weiteren Anlass wurden wir zur 100-Jahr Bäckerfeier eingeladen. Da es an dieser feine Backwaren gab und die Bäckermeister ihre Produkte nicht mehr sehen konnten, schlugen wir uns die Bäuche vor unserem Auftritt so voll, dass wir uns eigentlich kaum noch bewegen konnten. Es gab auch gefährliche Situationen vorwiegend bei den Show-Auftritten, z.B. dass eine Kama (Sichel als Waffe) versehentlich aus der Hand glitt, durch die Luft flog und mein Meister cool und rechtzeitig auswich und diese neben ihm in der dahinterliegenden Holztafel stecken blieb. Nach einem Feuerbruchtest auf brennende Ziegel, meinte es ein Kollege mit der Brennspritmenge so gut, dass nach dem erfolgten Bruchtest und nach dem Wiederanzünden des Lichts meine Hand noch fröhlich weiterbrannte, da der Brennsprit nun an dieser kleben blieb. Beim Verbeugen vor den Zuschauern löschte ich die Hand hinter meinem Rücken an meiner Kleidung wieder aus. Bemerkte habe ich dies nur, da es nach verbrannten Haaren stank. An einem anderen Feuerbruchtest war die Löschdecke nicht griffbereit und mein Schwager kam wie ein Feuerwehrmann mit dieser über die Bühne gesprungen. In Taiwan, bei meinem Kung Fu-Meister, Dr. Peng Wu Chi, erlebte ich nur lustige und spannende Momente, aber von diesen erzähle ich dir ein Andermal.

18. Was ist Dein Lebensmotto? – Auch das ist immer wieder anders und ist flexibel wie die Kampfkunst, je nach Lebenssituation. Aktuell mag ich «der Weg ist das Ziel». Was nützt mir, wenn ich z.B. 100 Jahre alt werden möchte und dann eines Tages dieses Ziel erreicht hab, was dann? Geniesse jeden Tag aufs Neue, sei freundlich zu Menschen und Tieren und die Freundlichkeit findet dich. Sei aufmerksam und zuvorkommend, so wirst du dein Glück dann finden, wenn es für dich parat steht.

Es kommt auch nicht nur darauf an, was wir tun, sondern wie wir es tun.
Lieber Sven, lebe Kampfkunst nicht nur bei uns im Dojo, sondern tagein, tagaus und wo immer du bist.

Vielen herzlichen Dank für das Interview und vielleicht habe ich die Möglichkeit, auch an deiner Schule eine Unterrichtsstunde geben zu können.